

<b>Vorlage</b>		Vorlage-Nr:	FB 62/0022/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Geoinformation und Bodenordnung		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	05.04.2016
		Verfasser:	Herr Preuth
<b>Hinweisschilder für die Strecke des Vennbahnweges zwischen Kornelimünster und Walheim</b>			
Beratungsfolge:		TOP: __	
Datum	Gremium	Kompetenz	
27.04.2016	B 4	Entscheidung	

**Beschlussvorschlag:**

Auf Vorschlag der Verwaltung beschließt die Bezirksvertretung Aachen-Kornelimünster/Walheim, an den Masten der Straßenschilder „Vennbahnweg“ zwischen Kornelimünster und Walheim jeweils ein Hinweisschild mit folgendem Text anzubringen:

„Die Teilstrecke des Vennbahnweges zwischen Kornelimünster und Walheim ist

Herrn **Alois Schweitzer** (1936 – 2013),

dem Initiator für den Ausbau dieser Teilstrecke, gewidmet.

### finanzielle Auswirkungen

<b>Investive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verslechterun g</b>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

<b>konsumtive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff.	Folgekos- ten (alt)	Folgekos- ten (neu)
Ertrag	0	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verslechterun g</b>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

### **Erläuterungen:**

Mit dem als Anlage beigefügten Schreiben bittet der Geschichtsverein Hahn und Friesenrath e.V., den Abschnitt des Vennbahnweges von Kornelimünster nach Walheim mit einer Ergänzung/Erweiterung „Alois-Schweitzer-Weg“ zu versehen. Die Begründung ist aus dem o.a. Schreiben zu entnehmen.

Die Verwaltung geht davon aus, dass die Benennung „Vennbahnweg“ auch für die besagte Teilstrecke erhalten bleiben muss. Gleichwohl ist es vorstellbar, an den Masten der Straßenschilder „Vennbahnweg“ zwischen Kornelimünster und Walheim jeweils ein Hinweisschild mit folgendem Text anzubringen:

„Die Teilstrecke des Vennbahnweges zwischen Kornelimünster und Walheim ist  
Herrn **Alois Schweitzer** (1936 – 2013),  
dem Initiator für den Ausbau dieser Teilstrecke, gewidmet.

### **Anlage/n:**

- 1 Schreiben des Geschichtsvereins Hahn und Friesenrath mit Anlage (12 Seiten)
- 1 Lageplan

GESCHICHTSVEREIN HAHN UND FRIESEN RATH E. V.

Geschichte

Geschichtsverein Hahn und Friesenrath e.V.  
Wolfgang Völl 52223 Stolberg Bertholdstr. 14

Stadt Aachen  
Bezirksamt Kornelimünster-Walheim  
Schulberg 20

52076 Aachen

Betr.: Vennbahnradweg Aachen – Luxemburg; hier: Abschnitt Kornelimünster - Walheim

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Geschichtsverein Hahn und Friesenrath e.V. beantragt hiermit, den Abschnitt des Vennbahnradweges von Kornelimünster nach Walheim mit einer Ergänzung/Erweiterung „Alois-Schweitzer-Weg“ zu versehen und die Hinweistafeln entsprechend zu ergänzen.

Begründung:

Als im Jahre 1980 aus wirtschaftlichen, strukturellen und anderen Gründen der Betrieb der Vennbahn eingestellt wurde, erfolgte gegen Ende der 80iger Jahre eine Unterschriftenaktion von 2458 Bürgern für die Fortführung des Rad- und Fußweges von Kornelimünster nach Walheim auf der Vennbahntrasse. Der Initiator dieser Aktion war Alois Schweitzer, ein Walheimer Hauptschullehrer, der in Zusammenarbeit mit vielen Unterstützern aus Politik, Vereinen und der RWTH Aachen – Univ.-Prof. Dr. W. Kasig – einen jahrelangen Kampf um die Fortführung dieses Weges führte, der im Jahre 2005 mit der Einweihung und Eröffnung dieses Abschnitts Kornelimünster – Walheim erfolgreich endete.

Dass dieses Anliegen und Konzept dem Bürgerwunsch und –willen exakt entsprach, sieht man tagtäglich an den vielen, vielen Nutzern und man kann sich nicht mehr vorstellen, diesen Weg nicht nutzen zu können.

Mit dieser beantragten zusätzlichen Widmung würden wir das Wirken von Alois Schweitzer, der inzwischen verstorben ist, nachträglich zum 10. Jahrestag der Inbetriebnahme dieses Abschnittes besonders ehren. Der Heimat- und Eifelverein Kornelimünster e.V. unterstützt diesen Antrag gleichermaßen.

Als gesamte Historie zu diesem Antrag füge ich den Beitrag von Herrn Univ. Prof. Dr. W. Kasig in Band 14 der Blätter zur Geschichte Hahn und Friesenraths zu gefl. Kenntnisnahme bei.

Für Rückfragen oder evtl. weitere ergänzende Erläuterungen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Geschichtsverein Hahn und Friesenrath e.V.  
Wolfgang Völl - 1. Vorsitzender

Anlagen

# Der Vennbahnradweg von Aachen-Rothe Erde bis zur Landesgrenze bei Raeren und weiter nach Luxemburg

gewidmet Alois Schweitzer (1936 – 2013)

Univ. Prof. Dr. W. Kasig

## 1. Einleitung

*Nach einem erfüllten Leben ist Alois Schweitzer am 14.08.2013 verstorben.*

Der Verfasser des nachfolgenden Rückblicks hat mit ihm seit 1988 ständig zusammengearbeitet und den menschlichen und fachlichen Kontakt sehr geschätzt. Bereits am Anfang der 80er Jahre hat er ihn kennengelernt anlässlich der Aufertigung eines Gutachtens über den alten Kalkofen an der Hilstermühle in Kornelimünster. Die Restaurierungsarbeiten erfolgten 1984/85 im Rahmen einer ABM-Maßnahme (Arbeitsbeschaffungsmaßnahme) unter der organisatorischen Leitung von Egon von Reith (Vorsitzender des Heimatvereins Kornelimünster) und der wissenschaftlichen Betreuung durch das Geologische Institut der RWTH Aachen (Univ.Prof. Dr. W. Kasig). Die Restaurierung wurde 1985 erfolgreich abgeschlossen (KASIG, W. & PROKOP, E. 1985). Eine gut besuchte Veranstaltung in den Räumen der Stadtparkasse Aachen, Zweigstelle Kornelimünster, stand am Abschluss dieser sehr erfolgreichen Zusammenarbeit. Seit dieser Zeit wurde die Zusammenarbeit unter dem Thema "Vennbahnradweg" fortgesetzt. Alois Schweitzer gehörte zur Dreiergruppe (Trio) "von Thenen, Schweitzer, Brammertz", die maßgebend von 1988 bis 2005 dazu beitrug, dass der Abschnitt Kornelimünster – Walheim des Vennbahnradweges 2005 eröffnet werden konnte. Das gelang gegen den enormen Widerstand von verschiedenen Seiten.

Alois Schweitzer veröffentlichte einen sehr bedeutenden und engagierten Beitrag im Eifeljahrbuch 2007 (SCHWEITZER 2007). Dieser "Dauerbren-

dem in der Nachbarschaft seinen Blausteinbruch betreibenden Josef Gier an. Später wurde er auch nach dem Familiennamen seiner Mutter Anna Maria Kuck "Kucks Jän" genannt. Bei seinen Kindern Anna und Hans wurde dieser Beiname ausschließlich verwendet.

Jakobs Bruder Peter Jakob (20), der seiner Familie den Beinamen „Petters“ hinterließ, war ein Original. Er wohnte im heutigen Haus Dorstraße 19.

Als er mit seinem Pferdewerk den Iternberg hochfuhr, ließ er das Pferd zwischen den damaligen Straßenbahngleisen gehen, um den Wagen hochzuziehen, da es dort nicht wie auf der Teerstraße mit den Hufeisen ausrutschen konnte.

Als die Straßenbahn von Kornelimünster in Richtung Walheim hinter ihm auftauchte und der Straßenbahnführer hinter ihm bimmelte und ihn bat zur Seite zu fahren, meinte Peter: „Da va ihr du doch op sieht!“ (Dann fahre du doch zur Seite!)

Wohnhaus der Eheleute Peter Hansen und Theresia Schornstein (20). Der rechte Teil des Doppelhauses diente vor dem Umbau als Viehstall und Scheune.

Am 1. Mai 1911 ereilte ihn und seine schwangere Frau Therese ein schreckliches Schicksal, als ihr zweijähriger Sohn Johannes unter Peters Pferdewerk geriet und dabei tödlich verunglückte. Fünf Tage später wurde ihre Tochter Barbara (39) geboren.

Eheleute Peter Jakob Hansen und Theresia geb. Schornstein

ner im Süden Aachens" genannte Rad- und Wanderweg verlief auf der Vennbahntrasse.

Eine kurze Chronologie beginnt 1885 (Inbetriebnahme der Vennbahn). Bereits 5 Jahre vor dem Rückbau der Gleise (1975) forderte Dr. R. Wagemann (Kornelminster) die Schaffung eines "Spazierweges" und wenig später erfolgte die Forderung der Ratsvertreter von Kornelminster und Walheim nach einem "Rad- und Wanderweg" (Abschnitt Niederforstbach - Kornelminster), wenn das Stilllegungsverfahren abgeschlossen war.

Auch der Verfasser dieses Rückblicks beteiligte sich mit einigen Gutachten und Stellungnahmen (KASIG 1989a, 1989b und 2007) an diesen Aktivitäten in Form von geologischer Öffentlichkeitsarbeit im Aachener Gebiet und in der Eifel (KASIG 2008, 2011). Er lernte neben Alois Schweitzer zahlreiche aktive gleichgesinnte Personen kennen und schätzen. Es soll deshalb nachfolgend auf einige wichtige Fakten, Personen und Stationen hingewiesen werden, die sehr eng mit Alois Schweitzer verbunden sind und es auch bleiben werden.

Die erzielten Erfolge (2005 und 2013) der Eröffnung des Vennbahnradweges von Aachen-Mitte bis zur Landesgrenze haben deutlich gezeigt, dass die gegebenen Fakten sachlich und fachlich gut verankert sind. Daran konnte auch eine intensive Gegenpolemik der Vennbahnradweg-Gegner nichts ändern. Alois Schweitzer hat daran einen bedeutenden Anteil. Als erfahrener Pädagoge und Psychologe hat er immer wieder die Sache in den Vordergrund gestellt. Für diese hat er sich voll eingesetzt und auch Schwierigkeiten in Kauf genommen. So trug er sehr wesentlich dazu bei, dass der Vennbahnradweg nicht nur *die Menschen aus dem Münsterland verbindet* (BAUMANN, 2005), sondern auch wichtige Verbindungen über die Grenzen hinaus möglich gemacht hat. Dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung.

## 2. Die Idee zum Vennbahnradweg

Im Jahre 1980 endete aus strukturellen und anderen Gründen die bisherige Nutzung der Bahnstrecke. Seit 1985 verkehrte die Vennbahn von Aachen über das Hohe Venn durch das deutsch-belgische Grenzgebiet bis nach Luxemburg. Diese Verbindung hatte neben dem Personenverkehr eine besondere Bedeutung für die Industrie (Erze aus Lothringen, Kohle aus dem Aachener Revier).

Alois Schweitzer hat diese Fakten kurz zusammengefasst und auf die Bedeutung der stillgelegten Bahntrasse als hervorragenden Wanderweg hingewiesen. Wichtige Veröffentlichungen über die historische Entwicklung dieser

Bahntrasse stammen von Günter Marenberg (MARENBERG 1989, 1994). Das Ende der wirtschaftlichen Interessen an dieser Bahnverbindung Aachen-Luxemburg (Güter- und Personenverkehr) brachte dann den Rückbau großer Streckenabschnitte seit 1980.

Die touristische Nutzung der verbliebenen Strecken konnte auf Dauer nicht wirtschaftlich betrieben werden. Doch wurden diese Strecken mit bahntechnischen Einrichtungen zunächst noch gepflegt. Aufgrund dieser Gegebenheiten wurden gegen Ende der 80er-Jahre Überlegungen angestellt, wie die Situation genutzt werden könnte.

Im "Münsterländchen" witterte man Morgenluft und Alois Schweitzer erkannte sehr richtig, dass der Trassenverlauf und die Gleisanlagen die Qualität eines Baudenkmals besitzen. Deshalb wurden auch die Bahnhöfe und bahntechnischen Einrichtungen "nostalgisch" gepflegt. Damit war die weitere Zielrichtung gegeben, indem selbstverständlich auch die unmittelbare Umgebung in die Erhaltung dieses Bodendenkmals einbezogen wurde. Ehe auf die weitere Entwicklung eingegangen wird, soll zunächst ein kurzer Überblick zur Geschichte der Vennbahn und des Vennbahnradweges von 1885 bis 1980 gegeben werden.

## 3. Kurze Geschichte der Vennbahn und des Vennbahnradweges zwischen Aachen-Rothe Erde und Walheim

Günter Marenberg (MARENBERG 1989, 1994) und KIRCH & SERWE (2014) haben die interessante Geschichte der Vennbahn von Aachen bis Luxemburg im deutsch-belgisch und luxemburgischen Grenzgebiet ausführlich beschrieben. Seit 1885 bis zum 2. Weltkrieg (1939/45) und weiter bis 1980 stellte sie eine wichtige Verbindung von Aachen nach Luxemburg über das Hohe Venn mit zahlreichen Querverbindungen dar.

Der Zuwachs an Mobilität war für die Benutzer sehr enorm. Nach dem Ende des II. Weltkrieges und der Zunahme des motorisierten Straßenverkehrs erfolgte ein Rückbau der Bahnstrecke, so dass aufgrund der steigungsarmen und landschaftlich schönen Bahnstrecke sehr gute und optimale Voraussetzungen für einen Rad- und Wanderweg vorhanden waren.

Besonders im Münsterländchen (Gebiet der ehemaligen Reichsabtei) machte sich dieser Wechsel in der Verkehrsstruktur hin zum LKW-PKW-Verkehr deutlich bemerkbar (z.B. besonders bei der stark befahrenen B 258). Auch für das Fahrrad entstanden neue Chancen. So blieb für die ehemalige Bahntrasse die sehr interessante Nutzung als Radweg übrig.

Alois Schweitzer wies auf entsprechende Versuche der Schaffung einer neuen Nutzung hin (Spazierweg, Rad- und Wanderweg, Rad- und Fußwegverbindungen). So begann auch die Herrichtung einer ersten Radweg-Etappe zwischen Brand (Schulzentrum) und Kornelminster (Inda-Gymnasium). Sie wurde im Oktober 1985 eingeweiht, nachdem bereits die Verbindung Brand - Aachen Innenstadt erstellt worden war.

Damit war jedoch der "Aufstand der organisierten Naturschützer" verbunden, der zunächst nicht erwartet worden war. Hier war es vor allem der BUND (ANONYM 1982a), der mittels einer "guzäckerlichen Stellungnahme" (mehrere Autoren) die Radwegtrasse ablehnte.

Dabei wurden zwei Varianten (Radweg parallel zur B 258 und Alter Hahmer Weg) genannt. Diese fanden jedoch bei den ortsnahen Bewohnern des "Weges auf der Trasse" keine Zustimmung, da sie einige negative Faktoren aufwiesen (z.B. Verlauf auf privaten Flächen, erhebliche Steigungen, Anschluss der Ortschaft Hahn). Zahlreiche Leserbriefe in beiden Aachener Zeitungen waren Ausdruck für diese Haltung.

SCHWEITZER (2007) wies auf zwei Ergebnisse hin:

- Sensibilisierung der Bevölkerung
- Keine politische Mehrheit für den Ausbau der Trasse gemäß BUND-Papier

Damit war der Weg für den weiteren Ausbau der Vennbahntrasse frei. Es dauerte jedoch noch bis Anfang 2004, ehe die umfangreichen rechtlichen Voraussetzungen für den Bau des 2,8 km langen Teilstücks von Kornelminster nach Walheim geschaffen worden waren.

Schließlich war dann der 04.06.2005 als Tag der Eröffnung dieses Teilstücks durch OB Dr. Linden erreicht. Trotz schlechten Wetters erhielt Letzterer starken Beifall.

Der Beginn der Neubaustrecke direkt östlich des Itebach-Viadukts war durch ein schwarz-gelbes Band gesperrt. Dieses wurde durch den Oberbürgermeister Linden unter dem Beifall zahlreicher Zuschauer durchschritten.

Nachdem auch Propst Dr. Vienken und der evang. Pfarrer Fenske die Einsegnung vorgenommen hatten, setzte sich der Tross der Besucher in Richtung Walheim in Bewegung. Dort wurden sie von der "Interessengemeinschaft Walheimer Vereine" begrüßt. Der Abend endete im Bahnhof Kornelminster, wo sich der Stützpunkt "Bahnhofsvision" befand.

#### 4. Die Initiativgruppe Vennbahnweg

Vor den Kommunalwahlen 1989 hatte sich zunächst die Initiativgruppe "Vennbahnweg" gebildet. Es wurden von dieser zahlreiche Gespräche geführt und Leserbriefe geschrieben. So übergab 1988 die Initiativgruppe dem Aachener OB 2.500 Unterschriften und hoffte auf Erfolg für ihr Anliegen. Doch es gab nach den Kommunalwahlen 1989 keine politische Mehrheit für die Bahntrasse. Auch die Grünen als Unterstützer derartiger Radwege aus Naturschutzgründen waren gegen den Vennbahnweg. Es trat Stille ein und eine Pause.

Erst für die nächsten Kommunalwahlen 1994 schloss sich die Initiativgruppe mit zahlreichen neuen Unterstützern zur "Bürgeraktion Vennbahnweg" zusammen unter dem Motto: "Der Vennbahnweg vereint als Band die Menschen aus dem Münsterland." Zu dieser Bürgeraktion gehörte natürlich auch A. Schweitzer. Die Unterschriften des Trios J. von Thenen, A. Schweitzer und E. Brannertz am Ende zahlreicher Werbeflugblätter und weiterer Info-Schriften wurden bald zum Markenzeichen der Aktivitäten (z.B. Resolution "Zur Geschichte und zum Sachstand 'Vennbahnweg'"). Die zahlreichen Aktivitäten als Werbung für den Vennbahn-Radweg kamen gut in der Öffentlichkeit an. Der Bahnhof "Kornelminster" war vielbesuchter Treffpunkt vor allem am Wochenende, 8.500 Unterschriften für den Radweg konnten eingebracht werden. Das führte dann auch zur Unterstützung der Bürgeraktion durch den Oberbürgermeister Dr. Linden. Er wurde Unterstützer Nr. 8.501 durch seine Unterschrift für den Radweg.

#### 5. Gutachten Prof. Dr. W. Kasig

Die bereits erwähnten Gutachten von Seiten der Radweg-Gegner sind schon 1988/89 vom Autor aus dem Bereich "Geologie und Umwelt" eingehend untersucht worden. Als Ergebnis schließt er sich den Ausführungen von SCHWEITZER (2007) voll an, der wörtlich zitiert wird:

"Alle bisherigen Stellungnahmen weisen inhaltliche und methodische Fehler auf. Pauschale Aussagen, Wertungen, ohne dass sie nachprüfbar sind."

Zusätzlich wurde aus nahelegenden Gründen der Weiterbau der Trasse bis Kallerberg vorgeschlagen mit ganz konkreten Beispielen. Diese Vorlage einer eigenen Konzeption in Form einer erweiterten Bahntrasse (natur- und heimatkundlicher Rad- und Wanderweg) bis Kallerberg mit einer farbigen Übersichtskarte (KASIG, 1989 a, b) (s. Abb. S. 52).

**6. Beginn der Arbeiten am Abschnitt Kornelmünster – Walheim und Einweihung am 04.06.2005**

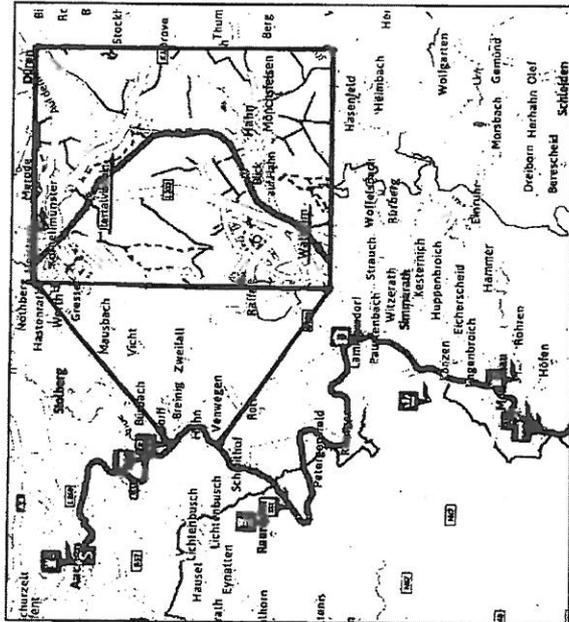
Nach den Kommunalwahlen 1989 wurde trotz aller Anstrengungen und Sachargumente der Befürworter keine politische Mehrheit für den Bau des Radweges auf der Vennbahntrasse erreicht. Erst mit der Gründung von Initiativgruppe und Bürgeraktion konnten die notwendigen Arbeiten an der Trasse beginnen.

Hier spielte besonders die bereits erwähnte Resolution eine wichtige Rolle, die auch dem Petitionsausschuss des Düsseldorf Landtags übergeben wurde. Zahlreiche Werbeaktionen wurden durchgeführt (Leserbriefe, Flugblätter, Vereins- und Volksfeste, Unterschriften etc.).



Im Bild ganz rechts: A. Schweitzer

Besonders das "Vennbahnfrühstück" am alten Bahnhof in Kornelmünster wurde von mehreren hundert Besuchern bei herrlichem Wetter gelobt. Es herrschte Volksfeststimmung. Das galt auch für den Aktionstag am 27.08.1994 von Radfahrerinnen und Radfahrern in einem Korso vom Schulzentrum Brand bis zum Freizeitgelände Walheim trotz des nassen Wetters.



Karte des Vennbahnradweges Aachen - Kallertberg

Insgesamt stellte Schweitzer als Fazit der Stellungnahme fest:

"Der Vennbahnweg (ist) als KFZ-freier Weg für Fußgänger, Rad- und Rollstuhlfahrer die einzige und beste Möglichkeit, bequem und sicher aus dem Ballungsgebiet Aachen-Stolberg in die Nordifel und das hohe Venn zu gelangen. Dazu kommt die Tatsache, dass es im Bereich des Vennbahnweges in unmittelbarer Umgebung zahlreiche interessante Möglichkeiten gibt, Erholung mit natur- und heimatkundlicher Weiterbildung und Erfahrung zu verbinden."

Damit öffnete sich nach SCHWEITZER (2007) ein neuer Horizont. Von Aachen aus mit dem Fahrrad nach Kallertberg zu fahren, steigungsarm und weitab vom Kraftfahrverkehr: Das anzustreben war ein lohnendes Ziel.





- des Landschaftsbeirats-Beschlusses, der sich gegen den Ausbau der Vennbahntrasse richtete.
- 06.02.1988 (AN):** Darauf antwortete Otto Hirtz (Mitglied des Landschaftsbeirates) u.a.: „Nunmehr hat Herr Prof. Kasig dem Naturschutz in Aachen in unverzähliger Weise einen üblen Bärendienst erwiesen, indem er glaubte, gegenüber dem Landschaftsbeirat als Lehrmeister auftreten zu müssen. Mit seinen Behauptungen: es gäbe keine wirklich ernst zu nehmenden Argumente gegen die Trasse, stiftete er nur Verwirrung bei den politischen Entscheidungsträgern und durchkreuzte so einen wesentlichen Teil wertvoller Naturschutzarbeit in Aachen.“
- Als dem Naturschutz verpflichtetes Mitglied des Landschaftsbeirates weiß ich mich mit der Mehrheit dieses Gremiums darin einig, dass dem Ansinnen von Herrn Prof. Kasig (Revision des Beiratsbeschlusses) eine scharfe Absage zu erteilen ist.“
- 13.02.1988 (AN):** Univ. Prof. Dr. W. Kasig antwortete mit 7 Punkten auf die Vorwürfe von O. Hirtz in Form einer Richtigstellung. Er betonte besonders, dass der Mensch die Natur erleben können muss, um sie zu verstehen. Darauf folgten zahlreiche Leserbriefe als Unterstützung dieses Prinzips in der Aachener Presse.
- 08.03.1988 (AN):** A. Schweitzer verteidigte die Vennbahntrasse und bezeichnete die Alternativen (parallel zur B 258 und Alter Hahner Weg) als völlig nutzlos und verwies erneut auf die Aussage von Prof. Kasig.
- 15.03.1988 (AN):** Der Umweltdezernent der Stadt Aachen, Dr. Heinrich Getz, verwies auf das Gutachten von Prof. Dr. W. Pflug (Landschaftsökologie) mit der Feststellung, dass die ehemalige Vennbahntrasse von Kornelimünster nach Walheim nicht als Rad- und Wanderweg ausgebaut werden darf. Ein solcher Eingriff in die Artenvielfalt sei aus landschaftsökologischer Sicht nicht vertretbar. Dr. Getz appellierte an Bürger und Vereine im Aachener Südraum, einen neuen Radweg entlang der Bundesstraße 258 zu projektieren und damit das Pfluggutachten zu unterstützen.
- 15.03.1989:** Prof. Kasig antwortete mit einem Brief an Dr. Getz und verteidigte die Vennbahntrasse aus geologischer Sicht. Die Variante B 258 bezeichnete er als völlig absurd und als Schildbürgerstreich, für den keine Steuermittel verbraucht werden sollten.
- 22.03.1989 (AN):** Dämmerschoppen der CDU Kornelimünster mit harten Worten der Enttäuschung über die Folgen des Pflug-Gutachten. (...das Projekt nun endgültig „gestorben“ ist. Ohnmacht vor der Macht der Ökologen).
- 31.03.1989 (AN):** Alois Schweitzer hatte 2500 Unterschriften gesammelt und dem OB übergeben. Die bisherigen Stellungnahmen von BUND und Grünflächenamt der Stadt Aachen sind nicht objektiv, vorurteilsfrei und aussagefähig.
- 06.04.1989:** Der Vorsitzende des Heimat- und Eifelvereins Kornelimünster E. von Reth begrüßte in einem Brief an Prof. Kasig alle Initiativen in Sachen Vennbahntrasse unter Federführung von A. Schweitzer und bitet um weitere fachliche Unterstützung.
- 14.04.1989:** Brief von Gerd Engels (Vorsitzender der Bezirksvertretung Kornelimünster) an Prof. Kasig mit Dank für die Bereitschaft, sich für die Vennbahntrasse einzusetzen und das dafür notwendige Engagement von Seiten der Geologie.
- 19.04.1989 (AN):** Mit einem Brief nahm Willi Baumann zum Pfluggutachten Stellung und erklärt, dass die Befürworter der Vennbahntrasse und deren Ausbau als Rad- und Fußweg „in unglaublicher Weise geleimt“ worden sind. Es kommt zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung.
- 20.04.1989 (AN):** Das Angebot zur Mithilfe von Prof. Kasig in Sachen Vennbahntrasse und fachlicher Unterstützung wurde von Alois Schweitzer begrüßt, nachdem er das Pflug-Gutachten aus Zeitgründen zunächst nur diagonal überprüft hatte. Er schlug nach Absprache mit Herrn von Reth (Kornelimünster) ein Treffen der engagierten Befürworter des Rad- und Wanderweges auf der Trasse vor. Die Bezirksvertretung war weiterhin für die Vennbahntrasse.
- 19.05.1989 (AN):** Prof. Pflug weist diesen ungeheuerlichen Vorwurf von W. Baumann (19.04.1989) entschieden zurück.
- 25.05.1989 (AN):** Prof. Kasig übersandte Herrn Willi Baumann ein Exemplar seiner „Konzeption“ und „Stellungnahme“ mit der Ankündigung einer weiteren positiven Zusammenarbeit in Sachen Vennbahntrasse.
- 30.06.1989:** Alois Schweitzer nahm zum Besuch des Regierungspräsidenten Antwort Stellung und sieht gute bzw. auch schlechte Ansätze für den Vennbahnweg. Es betrifft aber hauptsächlich die Zusage von finanzieller Förderung der Vennbahntrasse im deutsch/belgischen Naturpark. Die Alternativen B 258 und Alter Hahner Weg wurden weiterhin als „keine Lösung“ bezeichnet.

- 10.07.1989 (AN): Claus Mayr (Vorsitzender des Deutschen Bundes für Vogelschutz, Stadtverband Aachen) äußerte sich zum Streit um die Vennbahntrasse und stellte fest, dass der so oft zitierte „gesunde Menschenverstand“ mit „Laieverständnis“ nicht ausreichende, ökologische Zusammenhänge zu verstehen.
- 17.08.1989 (AN): In seinem Leserbrief stellte Alois Schweitzer fest, dass die Mehrheit im Aachener Stadtrat bisher noch nichts gestaltet hatte. Das Ärgernis liegt im Landschaftsgesetz. Es muss dringend novelliert werden. Zustandekommen, Zusammensetzung und Kompetenzen der Landesräte müssen vor dem Hintergrund der bisherigen Erfahrungen überdacht und geändert werden. Die jetzige Regelung ist undemokratisch und nicht vereinbar mit den Grundätzen einer parlamentarischen Demokratie.
29. und 30. 08. 1989 (AN und AVZ): Das Gutachten (umfangreiche Stellungnahme vom 20.07.1989) von Prof. Dr. W. Kasig weist nach, dass die vorliegenden Gutachten gegen die Vennbahntrasse nicht ausreichen, um die „Nichtweiterführung des Rad- und Wanderweges auf der Vennbahntrasse ausreichend zu begründen.“ Bei der CDU hatte darauf Nachdenken eingesetzt.
- 30.08.1989 (AN): Alois Schweitzer wies darauf hin, dass die „Initiativgruppe Vennbahnweg“ bereits die festgestellten Fehler den gewählten Mandatsträgern übersandt hatte. Das geschah mittels der Stellungnahmen von Prof. Dr. W. Kasig vom Geologischen Institut der RWTH Aachen, einem hervorragenden Kenner des Aachener Südraums, der mit dem Eifros und der Genauigkeit eines Naturwissenschaftlers die vorliegenden Arbeiten überprüft und eine Fülle gravierender Mängel unterschiedlicher Art ermittelte. Auch seine 27-seitige Stellungnahme liegt den zuständigen Ämtern und Mandatsträgern vor.
- 27.09.1989 (Albrecht Peltzer, AN): Einschätzung des Vennbahnweges durch Prof. Kasig: „Der Vennbahnweg... ist der einzig sichere, klare, landschaftlich schöne und wegen der geringen Steigung bequeme Weg in die Nordeifel und das Hohe Venn.“
- 10.05.1994 (AN): Nach einigen Jahren der Stille wurde die Vennbahntrasse „Kornelminster – Walheim wieder auf die Tagesordnung gesetzt. Alois Schweitzer, Eduard Brammertz und Jacob von Thenen standen nun an der Spitze der neuen „Bürgeraktion Vennbahnweg“.
- 27.06.1994 (AN): Leserbrief Prof. Dr. W. Kasig: „Es gibt für die Weiterführung keine sachlich gerechtfertigte Alternative.“ Deshalb muss die längst überfällige politische Entscheidung möglichst bald getroffen werden, um dem § 1(1) des Landschaftsgesetzes NRW endlich zu entsprechen.
- 30.06.1994 (AN): Otto Hirtz stellte erneut fest, dass Prof. W. Kasig, wie bereits vor Jahren, der mit politischer Ellbogengewalt geführten Aktion seine Unterstützung gewährt und erneut dem gesamten Naturschutz in Aachen mit dem albekanntem Vorwurf der Nichtsichthaltigkeit abzuqualifizieren versucht. Diese Behauptungen sprachen für sich selbst und sollen nicht weiter kommentiert werden.
- 07.07.1994 (AN): Walter Fuhs stellte fest, dass das Votum der Bewohner missachtet wird und die überzeugend kritische Stellungnahme von Herrn Prof. Dr. Kasig bewusst nicht zur Kenntnis genommen wird.
- 13.07.1994 (AN): Alois Schweitzer sprach in einem Leserbrief im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen um die Fortführung des Rad- und Wanderweges auf der Vennbahntrasse von einem „absurden Theater“. Er fragte weiterhin, ob die „SPD von allen guten Geistern verlassen“ wäre, da sie offensichtlich nicht mehr begreift, was die Leute eigentlich wollten.
- Er erwähnte weiterhin die Stellungnahmen von Prof. Kasig und ihm selbst, in denen bereits vor 5 Jahren die Mängel genannt wurden.
- 13.07.1994 (AN): Aussage der Grünen: Alternative zu Vennbahntrasse ist möglich – Bebauungsplan, im Notfall soll enteignet werden. (Überschriften)
- 16.07.1994 (AN): Claus Mayr (NABU) nahm in 5 Punkten Stellung zu den Feststellungen von Walter Fuhs, sprach von „Öko-Stadt Aachen“, bezeichnete die Stellungnahme von „Herrn Kasig“ als alle Kamellen und bemühte sogar den Bundeskanzler Kohl, der „nicht gewusst haben kann, worum es hier geht“.
- Schließlich wurde auf den Gegensatz „Bürgeraktion“ / Naturschützer hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, dass Naturschützer auch Bürger sind, die sich um den Schutz der Natur bemühen!
- 23.08.1994 (AN): Die Bürgeraktion (Alois Schweitzer, Eduard Brammertz, Jakob von Thenen) macht darauf aufmerksam (12.000 Flugblätter), dass sie mehr als 100 Vereine vertrat. Gemeinsam sollte der Ausbau des Vennbahnweges auf der alten Eisenbahntrasse in ausgewogener Weise mit der Natur erfolgen.
- 20.12.1994 (AN): Claus Mayr (NABU) wies darauf hin, dass für die Weiterführung der Vennbahntrasse noch keine UVP (Umweltverträglich-

- ketzprüfung) vorlag und Prof. Kasig sowie die „Bürgeraktion“ die bisher vorliegenden Untersuchungsergebnisse als „unvollständig“ abgelehnt hätten. Das entsprach jedoch nicht der Faktenlage.
- 18.05.1995 (AN):** Grünes Licht für die Vennbahntrasse aufgrund der Befürwortung des Ausbaus zum Rad- und Wanderweg durch SPD und CDU. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung sollte umgehend eingeleitet werden. Für die Grünen war weiterhin ein Radweg auf der Vennbahntrasse tabu.
- 01.09.1995 (AN):** Ergebnis des Gesprächs zwischen OB Linden sowie zwischen CDU, SPD und Stadtverwaltung: „Chancen für den Vennbahnweg stehen gut.“ Aktivitäten der Bürgeraktion mit Alois Schweitzer hatten einen wichtigen Beitrag geleistet.
- 22.06.1996 (AN):** Das Verkehrsgutachten spricht sich eindeutig für den Ausbau des Radweges zwischen Kornelminster und Walheim aus. Ökologische Bedenken wurden nicht ausgeräumt, doch bestand eine solide Grundlage für weitere Diskussionen (Schweitzer, Brammertz, von Thenen).
- 01.08.1996 (AN):** Die Bürgeraktion rechnet fest damit, schon 1998 auf der Fortsetzung des Vennbahn-Radweges von Kornelminster und Walheim radeln zu können. Mit einem groben Transparent (*Der Vennbahnweg vereint als Band die Leute aus dem Münsterland!*) vor dem Bahnhof in Brand wurde weiter dafür geworben.
- 16.11.1996 (AN):** Alois Schweitzer mit Appell an Naturschützer: „Wandelt euch durch neues Denken“ (Römer 12,2). Weiterhin ging er mit Mayr scharf ins Gericht: Er ist seinem Ruf als orthodoxer Fundi treu geblieben und hat neben kräftiger Polemik gegen Rat und Verwaltung seine alten Dogmen erneut bekräftigt.
- 04.01.1997 (AN):** K. F. Kinting (CDU-Geschäftsführer): Seitens Herrn Mayr (NABU) wird erneut gebetsmühlenartig auf Gutachten hingewiesen, die die NABU-Auffassung bestätigt, ohne dass die Leserschaft sie kennt. Dagegen werden anderslautende Gutachten, die die Richtigkeit der angeführten Gutachten widerlegen – z.B. von Prof. Kasig – unter schlagen.
- 06.01.1997 (AN):** Otto Hirtz (BUND): Die Tiraden des Herrn Schweitzer gegen den Naturschutz in Aachen werden allmählich immer unverförmlicher. In seinem überbordenden Eifer für die Fortführung des Vennbahnradweges meint er inzwischen sogar, das Neue Testament be-mühen zu müssen (vgl. 16.11.1996). Die Naturschützer verteidigen oh-nehin nur noch Respektlosigkeiten inaktiver Natur, deshalb sei ihnen schwerlich der Vorwurf von Dogmatismus zu machen. Sie lassen sich ausschließlich von klar erkannten Fakten leiten und von keiner „Ideologie“.
- 07.01.1997 (AZ):** Claus Mayr (NABU) ging auf die Kinting-Aussagen vom 04.01.1997 ein und erklärte: Statt das Urteil der Fachleute zu akzeptieren, wird die Haltung der Naturschutzverbände als Fundamentalismus verunglimpft und als Gegenbeweis ein altes Papier eines ökologischen Laien, nämlich des Geologen Prof. Kasig zitiert, das der NABU schon 1989 widerlegt hat (Stellungnahme Kasig 1985). Ähnlich äußerte sich **Otto Hirtz** am 15.01.1997 unter Aufzählung einer Reihe von Fachkundigen (Pflug, Wiezorek, Vorbrüggen, Bommer, Savelbergh, Hirtz).
- 20.02.1997 (AN/AZ):** Claus Mayr (NABU) warf dem Leserbriefschreiber Richard Wollgarten (Verein Öcher Platt) vor, lediglich neue sinnlose Verbalattacken und Polemik zu verbreiten. Er empfahl deshalb den Herren Wollgarten, Kinting, Schweitzer und Co., sich statt Verbalattacken sachkundig zu machen, sich über gesetzliche Grundlagen und die Ergebnisse der bisherigen ökologischen Untersuchungen zu informieren und in eine konstruktive Diskussion über eine mögliche Lösung einzutreten.
- 17.04.1997 (AZ):** „Klares Nein zu Radweg auf Vennbahntrasse, Landschaftsbeirat begrüßt UVP – fachlich fundiert und qualifiziert.“
- 14./15.05.1997 (AZ):** Umweltausschuss des Rates: Deutliche Mehrheit gegen die Fortführung des Vennbahnradweges auf der Eisenbahntrasse und damit Zustimmung zum Umweltgutachten.
- 22.05.1997 (AZ):** Grüne: „Vennbahnweg ist zu teuer, zu unsicher und Umweltfeindlich.“
- 29.05.1997 (AN):** Stellungnahme der Bürgeraktion zu einem Vorschlag der Grünen, den Radweg von Kornelminster über den Alten Hahner Weg zu führen (A. Schweitzer, Renate Gier, Hans Dederichs, Heinz Hüggen, Lothar Hoven, Franz-Josef Schell, Eduard Brammertz und Jakob von Thenen).
- 11.10.1997 (AZ):** Endgültig: Mehrheit für Vennbahntrasse – eindeutiges Votum im Verkehrsausschuss. Die Alternativen über den Alten Hahner Weg und entlang der B 258 wurden verworfen. Die Bürgerinitiative nahm das „Ja“ zum Vennbahnweg mit Genugtuung auf.
- 11.10.1997 (AZ):** Der Ratsbeschluss erbrachte eine Mehrheit für die Vennbahntrasse von SPD und CDU gegen die Grünen.

30.12.2003 (AN): Vennbahntrasse: Klare ist vom Tisch – Außergewöhnliche Einigung – Im kommenden Jahr 2004 kann der Umbau beginnen!



konnte. Die Einstellung fand jedoch keine Mehrheit. Doch ist eine Aenderungsetzung vuzunzuehigen in der demokraschen Gesselbestimmung bei wichtigen Vorhaben muss eine vuzunzuehigen rvoelkerung haben. Dass dieses der Fall war, zeigte die groe Zahl der Befuorworter dieses grenzueberschreitenden Vorhabens, das schlieslich zum Ziel fuhre. Der Dank gilt allen beteiligten Personen und Institutionen, die den Erfolg moeglich machten.

**8. Der Abschnitt von Walheim bis zur Landesgrenze D/B bei Raeren und Einweihung am 15.09.2013 am Bahnhof Lammerstdorf**

Nach der Eröffnung des Abschnitts Kornelimünster/Walheim im Jahre 2005 durch OB Dr. Linden ergab sich die Frage, wie es mit der Vennbahntrasse weitergehen sollte. Der Verfasser hatte bereits 1989 eine Konzeption entworfen, die eine Verlängerung bis nach Kalterherberg vorsah. Von dort aus brauchte dann nur noch die Lücke nach Sourbrodt (B) geschlossen zu werden (KASIG, 1989 a, b).

Doch kam es zunächst aus verschiedenen Gründen nicht dazu, da zuerst der Abschnitt von Walheim bis zur Landesgrenze bei Raeren geschlossen werden musste, um später den gesamten deutschen Anteil bis zur Landesgrenze bei Kalterherberg und den bereits von belgischer Seite weit fortgeschrittenen Arbeiten zu vereinigen. Damit wäre dann auch gleichzeitig die Gesamtstrecke Aachen – Luxemburg (s.Karte S. 66) fertiggestellt und benutzbar geworden.

Dazu kamen Schwierigkeiten verschiedener Art auf deutscher Seite, die zu einer Verlängerung der Arbeitspause auf deutschem Gebiet führten. Erst im Jahre 2004 wurden die Arbeiten von Walheim über Schmiffhof und Sief bis zur Landesgrenze fortgeführt.

Alois Schweitzer als einer der Hauptbeteiligten am Projekt 1988 – 2005 begrüßte die Bemühungen um Weiterführung und Fertigstellung des Vennbahn-Radweges von Aachen nach Luxemburg. Auch das gute Leserecho bestätigt das Interesse an diesen Aktivitäten. Diese begannen bereits vor 35 Jahren und werden auch noch heute von einer deutlichen Mehrheit der Bevölkerung unterstützt. Das länderverbindende Projekt zeigt erneut die ideale Trassenführung aus dem 19. Jahrhundert beim Bau der Vennbahnstrecke. Zum Verständnis der Entwicklung bis zur Gegenwart soll nachstehend noch einmal kurz auf einige Fakten und Ereignisse hingewiesen werden:

Transparent der Bürgeraktion

So waren Anfang 2004 alle rechtlichen Bedingungen gegeben. Bis 2005 ging es nur langsam voran. Doch Alois Schweitzer war weiterhin aktiv tätig, um das Projekt zu fördern und so das endgültige Ziel zu erreichen: den Radweg von Aachen nach Luxemburg.

Davon zeugt der umfangreiche Schriftverkehr mit zahlreichen beteiligten Personen und Institutionen, den Alois Schweitzer und seine Mitarbeiter führten. Daraus ergab sich dann der langsame, aber stetige Fortschritt der Realisierung des Gesamtkonzepts Vennbahnradweg im deutschen Bereich von Aachen bis Kalterherberg. Die Art der Darstellung entsprechender Fakten zeigte die tiefe Verbundenheit des Autors mit der Thematik

Diese kurze zusammenfassende Darstellung (Auswahl) von Alois Schweitzer und weiteren beteiligten Personen sowie Institutionen zeigt sehr deutlich und eindeutig das große Interesse der Öffentlichkeit am Projekt. Dagegen steht und stand der Versuch von Gegnern, den Vennbahnradweg zu verhindern bzw. so zu gestalten, dass er seinen Zweck nicht erfüllen

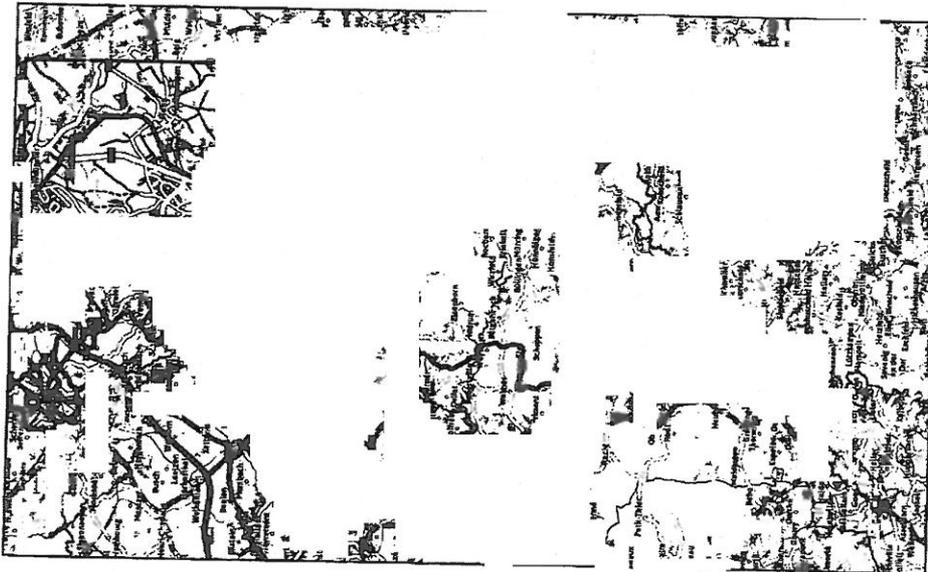
- 1975: Antrag zum Bau eines Rad- und Fußweges auf der Vennbahntrasse nach Stilllegung des Bahnhofs in der Stadt Walheim. Dr. Rudi Wagemann (Kornelminster)
- 1985: Einweihung des 1. Abschnitts von Aachen nach Kornelminster unter großer Teilnahme der Bevölkerung.
- 1988/89: Die gutachterliche Stellungnahme von Univ. Prof. Dr. W. Kasig zu den vorliegenden Gutachten lautete: "Der Weiterbau ist möglich und wichtig." Es wird die Verlängerung bis zur Landesgrenze bei Kalterherberg empfohlen und begründet.
- 1994: Gründung der Bürgerinitiative Vennbahnweg zwecks Unterstützung der Bemühungen, Sammlung von 2.500 Unterschriften und regelmäßige Treffen im Bahnhof Kornelminster. Das Motto lautete: "Der Vennbahnweg vereint als Band die Menschen aus dem Münsterland."
- 1997: Ratsbeschluss: Weiterbau des Weges bis Walheim
- 2005: Einweihung und Eröffnung des Abschnitts Kornelminster – Walheim am 04.06.2005

Unterdessen war auch auf belgischer Seite das Projekt vorangebracht worden (RAVEL, Premium- und Vennbahnradweg). Auch die Eröffnung des Geopfad des Tercell im oberen Wesertal dicht westlich der Landesgrenze im Jahre 1992 war ein Ergebnis länderübergreifender Zusammenarbeit.

Die "Deutschsprachige Gemeinschaft" in Belgien förderte sehr den Ausbau des Radweges (Vennbahn), so dass heute nur noch ein kurzer Abschnitt zwischen der Landesgrenze und Sourbrodt fehlt. Auf allen einschlägigen Karten und Werbeseiten ist dort der Radweg als landschaftlich sehr schöne N-S Verbindung von 130 km Länge verzeichnet.

Eine derartige zielgerichtete Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung war auch über die Grenze hinweg möglich, da bei allen Schwierigkeiten letztlich die Sache im Vordergrund stand. Das gilt auch für weitere Radwege mit guter Nutzung auf ehemaligen Bahntrassen in der Eifel und in Belgien.

Damalige Gegner sind heute generell dafür. Noch vorhandene Bedenken können künftig z.B. durch die Übernahme von Patenschaften für einzelne Radwegabschnitte von Seiten der anliegenden Gemeinden, Bürger-, Heimat- und Geschichtsvereine verringert werden. Entscheidend war jedoch, dass die notwendigen Prioritäten für die Nutzung des Vennbahn-Radweges bei weitgehender Beachtung des Natur- und Landschaftsschutzes gewahrt bleiben.



Anfang 2013 kam es dann zu großen Schwierigkeiten für das gesamte Projekt, da es bei den Arbeiten an der Trasse zwischen Sohmitzhof und der Landesgrenze bei Raeren zu großen fachlichen, handwerklichen und teuren Fehlern kam. Die Einzelheiten sind noch nicht geklärt, so dass hier nicht näher darauf eingegangen werden soll. Es handelte sich um kontaminiertes Material aus dem Gleisbett des neuen, tieferliegenden Radweges und das nicht kontaminierte Material aus der notwendigen Verbreiterung des Gesamtquerschnitts der Trasse. Nur ersteres gehört auf eine Deponie!

Weiterhin wurde das Grundwasserschutzgebiet nicht entsprechend beachtet, so dass erhebliche Mehrkosten entstanden. Letztere führten dann auch zu Auseinandersetzungen zwischen der Stadt Aachen als Auftraggeber und der Öffentlichkeit. Das war kein "peinliches Malheur", sondern Fahrlässigkeit!

Trotzdem wurde dann endlich am 15.09.2013 um 12:30 Uhr im Bahnhof Lammerdorf die Eröffnung des ersten Abschnitts vom Vennbahn-Radweg im deutschen Bereich gefeiert. Damit war die Vervollständigung des gesamten Radweges von Aachen nach Luxemburg gelungen, so dass dieser nun endlich seinen Zweck erfüllen kann.

Deshalb soll auch hier zunächst nicht weiter über die genannten Fehlerstellen berichtet werden, um einer späteren umfangreichen Gesamtdarstellung nicht vorzugreifen (KASIG i. Vorbereitung).

Alois Schweitzer hat diese Eröffnung am 15.09.2013 nicht mehr erlebt, da er kurz vorher verstarb. Er hätte sich gewiss sehr darüber gefreut, dass nun sein Ziel einer wichtigen Verbindung von Aachen nach Luxemburg und zurück endlich erreicht worden ist, trotz allem nicht gerechtfertigten Widerstands. Er hatte an diesem Ergebnis einen bedeutenden Anteil durch sein großes Engagement für die Sache. Dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung. Als Lehrer hat er stets die Sache in den Vordergrund gestellt und war aufgrund seines Berufes immer in der Lage, ausgleichend zu wirken und entstandene Wogen zu glätten. Er konnte zuhören und nach reiflicher Überlegung äußerte er sich zu den anstehenden Problemen in einer sachlichen Art und Weise, die überzeugte. Deshalb war es auch für ihn immer eine besondere Freude, wenn er eine Sache gut erledigt hatte. Das ist von einer breiten Bekanntheit in seinem Umfeld anerkannt worden.

Der Verfasser dieser Arbeit hat selbst zahlreiche entsprechende Beispiele erlebt und kennengelernt. Deshalb stellte er sich wie selbstverständlich mit seinem Fachwissen trotz großer zeitlicher Inanspruchnahme durch Universität und Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.



Der Abschnitt Kornelmünster - Waldheim

Der Name von Alois Schweitzer wird in die Ortsgeschichte eingetragenen. Für seine unermüdete Arbeit im Interesse der gemeinsamen Sache gilt ihm Dank und Anerkennung vom Geschichtsverein Hahn und Friesenrath sowie allen, die ihn kannten.

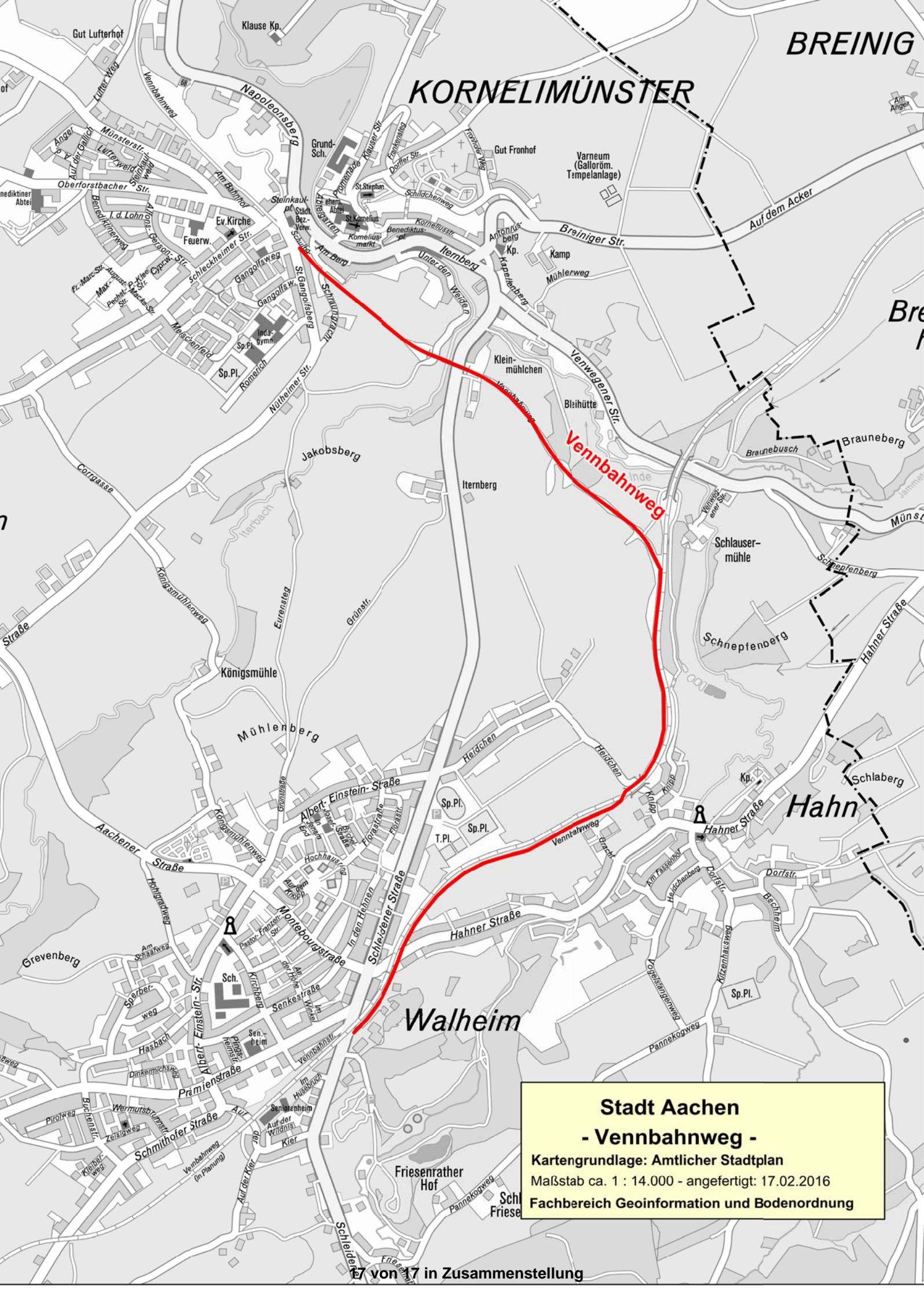
Abschließend wird vorgeschlagen, dem Abschnitt Kornelmünster - Waldheim des Vennbahn-Radweges den Namen „Alois-Schweitzer-Weg“ zu geben

### 9. Zusammenfassung und Ausblick

Der Vennbahnradweg in Deutschland und Belgien/Luxemburg ist von Alois Schweitzer seit Beginn 1985 mit großer Energie und viel Sachverstand gefördert und schließlich trotz des enormen Widerstandes einiger Unbelehrbarer realisiert worden. Er ist sein Werk und nimmt unter ähnlichen Projekten in Deutschland einen vorderen Rang ein.

Seine Persönlichkeit und sein Stetigvermögen haben in aller Bescheidenheit schließlich zum Erfolg geführt. Dabei trat er seit 1985 zielstrebig und unter großem zeitlichen Aufwand sowie intellektuellem Einsatz für sein Ziel ein. Nicht zuletzt war es sein bescheidenes Auftreten, durch das er restlos überzeugen konnte.

Ein "Alois-Schweitzer-Weg" wäre deshalb eine verdiente Ehrung für seine Aktivitäten im Interesse der gemeinsamen Sache. Zwei Auszeichnungen "European Greenways Award" und "Radstrecke des Jahres 2014" für den Vennbahnradweg sind bereits der verdiente Dank an einen großen Mitbürger.



BREINIG

KORNELIMÜNSTER

Breiniger Str.

Vennbahnweg

Hahn

Walheim

**Stadt Aachen**  
**- Vennbahnweg -**  
 Kartengrundlage: Amtlicher Stadtplan  
 Maßstab ca. 1 : 14.000 - angefertigt: 17.02.2016  
 Fachbereich Geoinformation und Bodenordnung